

auch mit für seine Bedeutung sprechen mag. Auf die Ausstattung haben wir alle Sorgfalt verwandt. Die Bildnisse des jungen Kaisers, des Erzherzogs Max, der Schwarzenberg, Bruck, Haynau, Gyulay, Radetzky, Karolyi u. a. nach den köstlichen Kriehuberschen Lithographien ergänzen den Text aufs beste.

Da wir gleich bei Erscheinen einen reichillustrierten Prospekt der „Neuen Freien Presse“ beilegen werden, bitten wir namentlich österreichische Firmen, entsprechend zu verlangen.

Gleichzeitig werden in der gleichen Ausstattung neu bei uns erscheinen:

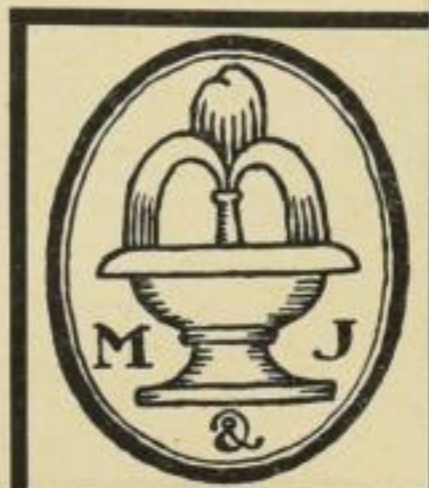
Kriegsbriefe 1870/71.

Von Hans von Kretschman, (General der Infanterie).
Herausgegeben von Lily Braun. Siebente Auflage.
Kart. M. 4.—, in Halbfranzband M. 6.—

Kretschmans Kriegsbriefe haben bei ihrem ersten Erscheinen vor sechs Jahren etwas von einem Sensationserfolge gehabt. Sie haben Aufsehen gemacht und großen und vielfachen Beifall gefunden, aber auch starken Widerspruch erfahren. Sogar Prozesse sind ihretwegen geführt worden. Die gesamte nicht von Vorurteilen befangene Presse stand aber wohl auf dem Standpunkt, daß lesenswertere Briefe aus dem großen Kriege seit langer Zeit nicht veröffentlicht worden sind.

Verstummt sind nun schon lange Streit und Lärm, aber geblieben ist ein schönes und großes, ja man kann getrost sagen monumentales Werk, ein Denkmal, würdig der hervorragenden Persönlichkeit, die aus diesen Briefen zu uns spricht und uns von der ersten Zeile an in ihren Bann zieht und nicht wieder los läßt. Kretschmans Kriegsbriefe sind ein Buch, das um seiner selbst willen bleiben wird. Dazu kommt mancherlei, was dem Buche zurzeit einen aktuellen Reiz wieder gibt. So die in ihm veröffentlichten Briefe des Prinzen Friedrich Karl, bei dessen Armee Kretschman als Major im Generalstabe den Krieg mitgemacht hat. Aber besonders wird der ganz außerordentliche Erfolg der Bücher von Lily Braun, der „Memoiren einer Sozialistin“ und „Im Schatten der Titanen“ viele veranlassen, zu den „Kriegsbriefen“ zu greifen, die in mehr als einer Hinsicht eine Ergänzung dieser beiden Bücher bilden.

Wir werden einen kleinen Prospekt in der Art, wie die Firma George Westermann ihn über „Im Schatten der Titanen“ gedruckt hatte, herstellen lassen, und wenn die Herren Sortimentere sich der kleinen Mühe unterziehen, diesen den Käufern von den „Memoiren einer Sozialistin“ und „Im Schatten der Titanen“ zu übersenden, dürften überall gute Resultate mit dem Buche zu erzielen sein.



In Thüringer Mundart!

(Z) Anfang Juni erscheint als Fortsetzung:

Aus der Thüringer Heimat

Geschichten und Gedichte in Rudolstädter Mundart

VON

Hugo Greiner,

Oberprediger an St. Moritz, Halle

Heft 3

2. und 3. Tausend

Preis 50 ¢ ord., 35 ¢ no., 30 ¢ bar u. 11/10, auch gemischt mit Heft 1. 2 und Rabes Humorist. Schriften in Thüringer Mundart, S. 1—8.

NB. Dieses neue Heft enthält zum größten Teil ganz neue Sachen.

Bitte, zu verlangen! Zettel anbei!

Weimar.

L. Cbelemann's Verlag.

(Z) Binnen kurzem erscheint:

Der deutsche Lehrerverein, seine Aufgaben und seine Ziele.

Festvortrag auf der deutschen Lehrerversammlung in Straßburg Pfingsten 1910

Von Oberlehrer F. V. Schubert,

1. Vorsitzender des bayerischen Volksschullehrervereins und Landtagsabgeordneter.

Preis 50 ¢ ord.

2 Probeexemplare mit 50% bar.

A. Helmichs Verlag, Bielefeld.

(Z) Demnächst erscheint:

C. Mettig

Erinnerungen an Peter den Grossen in Riga und an die Zeit der Belagerung

zum Jubiläum der zweihundertjährigen Vereinigung Rigas mit Russland, mit zwei Bildnissen.

M. 1.— ord., M. —.75 bar, bis zum 15. Juni bar für M. 65.—.

Buchhandlung W. Mellin & Co., Riga.